



Familienfeier

Wenn die Kinder erwachsen geworden sind, ist es Zeit loszulassen und sich wieder der eigenen Lebensplanung zu widmen. Jörgen Hohenstein entschied sich für eine Entwöhnung auf Raten und plante bereits seit Jahren den Ausstieg aus dem Berufsleben – mit mittlerweile 69 Jahren soll es dann endlich soweit sein. Haus und Geschäft sind verkauft – das eine mehr, das andere weniger erfolgreich. Parallel wächst das neue Expeditionsmobil, nach einer ersten Probefahrt im Frühjahr folgt nun der Umzug ins mobile Heim.

Steht nur noch ein Abschied bevor, für Jörgen und seine Partnerin Rita der wohl schwerste: Wenn sich vom 26. bis 28. August in Amelinghausen wieder mehr als 1.000 Gäste zum AMR-Globetrottertreffen versammeln, dann halten die beiden zum letzten Mal die Fäden in der Hand. Dann steht ihr beiger MAN genauso reisefertig auf dem Gelände wie die über 500 weiteren Mobile, im Fahrerhaus liegt dann Kartenmaterial für

2016 jährt sich das AMR-Globetrottertreffen zum 20. Mal. Zum Jubiläum geht Initiator Jörgen Hohenstein von Bord. Rückblick auf zwei Jahrzehnte nord-deutsche Gemütlichkeit

Die Besonderheit dieses Globetrottertreffens ist die Lage: Ein großer Teil der Stellflächen sind im Wald und auf kleineren Wiesen.



den Oman bereit. „Wir wissen noch gar nicht, wie das ist, auf einmal über so viel Zeit zu verfügen, wie wir wollen“, gesteht Hohenstein, „zuletzt hat ja immer der Terminkalender den Fahrtrhythmus bestimmt.“

Das AMR-Treffen hat sich zu einer großen und äußerst beliebten Veranstaltung gemausert, damit hatte anfangs niemand gerechnet – vor allem nicht die Einwohner von Amelinghausen, die der Idee zunächst skeptisch gegenüberstanden. Was Jörgen Hohenstein bei seiner Platzsuche vorfand, erschien so ideal, dass er die Stadtverwaltung von seiner Idee überzeugte. Globetrottertreffen sind Ende der 90er-Jahre nichts Neues mehr, doch die etablierten hatten Optimierungspotential. Auf dem Gelände zwischen Lopausee und Waldfreibad sollte sich ein dreitägiges Treffen etablieren, „das die guten Ideen aller bestehenden Veranstaltungen bündelt“. Keine Dixi-WCs, keine unattraktive, langweilige Campingwiese, dazu ein fester Saal für Vorträge, Workshops und ein Programm für Kinder.

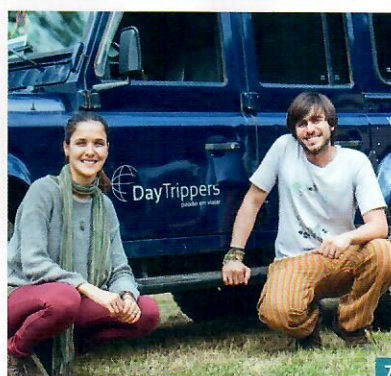
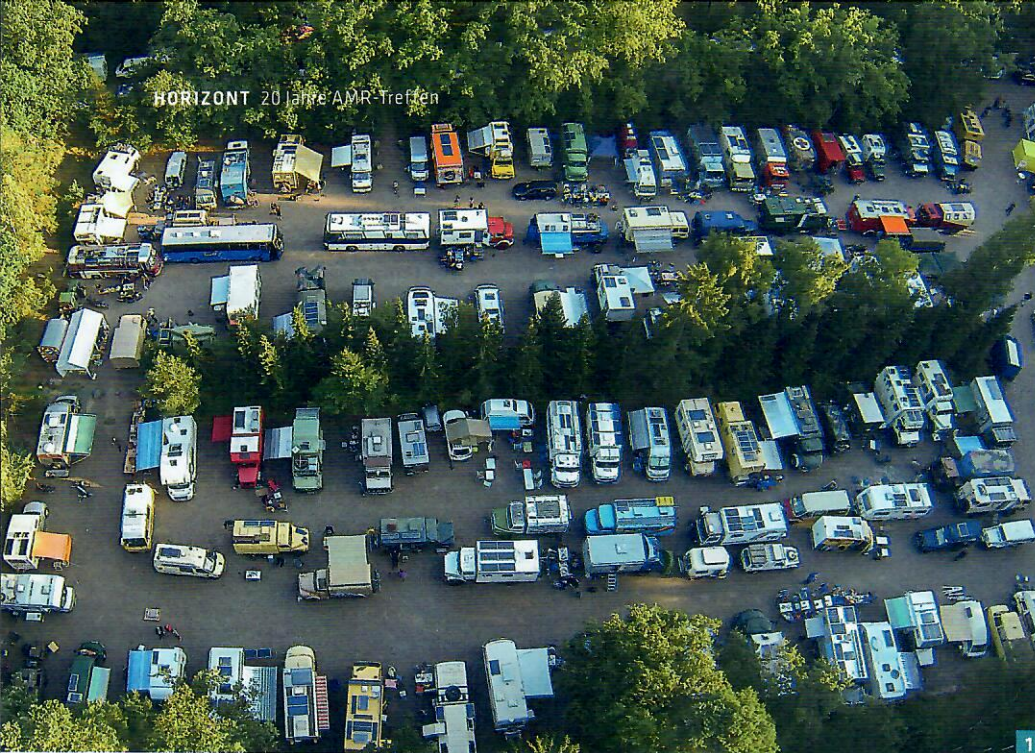
Schon zur Premiere 1997 geht das Konzept auf, 170 Fahrzeugbesatzungen reisen an. Viele sind so angetan von der Veranstaltung, dass sie ihr bis heute die Treue halten: Etwas mehr als die Hälfte der Besucher seien Stammgäste, weiß Hohenstein. Dieser Mix aus neuen Besuchern und eingeschworenen Fans führt zu einer besonders familiären Stimmung, die im Vergleich zu anderen großen Treffen einzigartig ist. Das ist auch nö-

tig, denn das verwinkelte Gelände führt zwangsläufig dazu, dass man sich näherkommt. Kreuz und quer werden die Fahrzeuge geparkt, jeder Quadratmeter genutzt. Wird es eng, muss eben noch einmal etwas umrangiert werden, dann findet jeder den Platz, den er gerne hätte. Außergewöhnlich auch die Disziplin im Umgang mit der Umgebung. „Anfangs hatten wir große



„EIGENTLICH WOLLTE ICH NIE MEHR ALS 300 FAHRZEUGE BEGRÜßEN. HEUTE SIND WIR BEI DER DOPPELTEN MENGE!“

Probleme mit zurückgelassenem Müll“, erinnert sich Hohenstein an die ersten Treffen. Heute aber würde er beim letzten Rundgang nur noch selten das eine oder andere Stück Abfall finden. Und dass die Pächter von Wald und Wiese ihm Jahr für Jahr aufs Neue den Platz zur Verfügung stellten, sei ein weiterer Beleg für die Achtsamkeit. Ein Privileg, in zwei Jahrzehnten nicht



- 1 Kern des Geschehens: der große, befestigte Stellplatz unweit des Waldschwimmbades
- 2 Seit jeher mit von der Partie: junge Familien
- 3 4 Gemeinsam zusammenssein. Entweder am Lagerfeuer oder bei den zahlreichen Vorträgen
- 5 20 Jahre bildete ein Team aus Ehrenamtlichen das Rückgrat der Veranstaltung
- 6 Bei Regenwetter ist die nördliche Wiese berüchtigt für ihre schlammige Ausfahrt
- 7 Die weiteste Anreise hatte bislang ein Paar aus Brasilien. Es besuchte das Treffen 2014

einmal den Veranstaltungsort wechseln zu müssen, trotz immer weiter steigender Zahlen.

Dass so viele Besucher auf dem Gelände Platz finden würden, hatte auch Jörgen Hohenstein nicht erwartet: „Bei 300 Fahrzeugen habe ich eigentlich immer eine Grenze gesehen“, erklärt er. Nicht nur aufgrund des Platzes, auch weil dann der Kontakt zu jedem Einzelnen verlorengehe. Mittlerweile, wo die Teilnehmerzahl auf 600 Fahrzeuge zugeht, ist die Last auf viele Schultern verteilt. Ein Team von Freiwilligen sorgt weiter für den gewünschten Zusammenhalt, besucht die Gäste auch noch in den hintersten Ecken des Waldes, der exklusiv für das AMR-Treffen zum Campen

freigegeben ist. Ein Einsatz, der aufgeht: In 20 Jahren wurde es nur einmal laut – als der Rettungshubschrauber auf der Wiese des angrenzenden Freibades landete, um eine kranke Teilnehmerin auszufliegen.

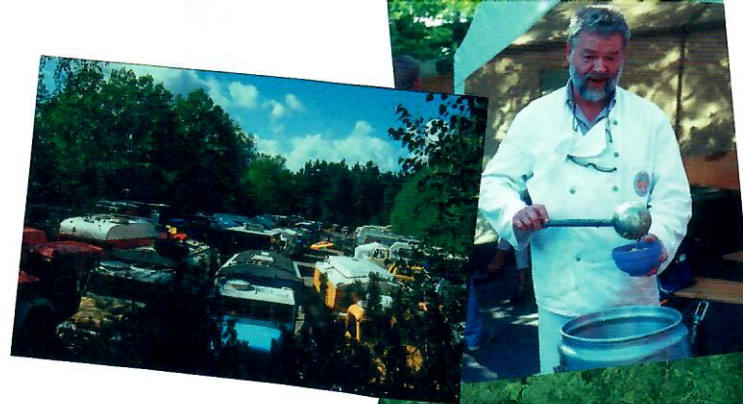
Dieses Gemeinschaftsgefühl aufrechtzuerhalten, das wird für Carsten Rennecke, der die Veranstaltung ab 2017 leiten wird, die wohl größte Aufgabe sein. Rennecke, Betreiber der Berliner Miet- und Reiseagentur „Cebra Adventures“, ist bereits in die Abwicklung des Jubiläumstreffens involviert. Die Nutzung des Reisemobilstellplatzes und der umliegenden Flächen ist dank Fünfjahresverträgen langfristig gesichert, und die Organisation der Veranstaltung an sich sollte für den

51-jährigen Rostocker keine zu große Aufgabe sein: Seit 1994 führt er das Unternehmen „Eventech“, das sich auf die Organisation von Großveranstaltungen wie Konzerte von Phil Collins, Tom Jones oder Udo Lindenberg bis hin zum Bau von Stadien spezialisiert hat. Spielen also zukünftig am AMR-Lagerfeuer die Dire Straits? Wohl kaum. Dennoch tut nach 20 Jahren ein frischer Wind sicher auch gut, um das Treffen fit für die kommenden Dekaden zu machen. So ging zuletzt der Anteil an Workshops spürbar zurück – und in der großen Lopauhalle wirken die betagte Leinwand und ihr Projektor verloren. Bereits beschlossen: Das Küchenteam, das 1997 seine Arbeit in einem Hanomag AL28 begonnen hat, ist 2017 nicht mehr mit dabei.

„Aktiv-Mobil-Reisen“ – was Jörgen Hohenstein als Klammer für sein Fachgeschäft nutzte, übertrug er auch auf das Treffen. Radfahrer, Wanderer und Biker sind seit jeher genauso willkommen wie Reisemobilisten und Expeditionsreisende. Die Kerngruppe bilden aber Allrad-Fernreisende, manchmal kommen diese sogar von der anderen Seite des Atlantiks: 2014 parkte ein Land Rover mit brasilianischem Kennzeichen zwischen Fahrzeugen aus Bremen, Winsen und Hannover. Das Schöne: Die damals 30-jährige Isabel Miranda und ihr Mann Rafael Ávila (siehe auch: EXPLORER Sommer 2015) waren mehr aufgrund ihrer Herkunft Gesprächsthema Nummer eins denn wegen ihres Alters: Wie nur wenige Veranstaltungen sonst, zum Beispiel das „Offroad Sommerfestival“ oder das „Globetrotter-Rodeo“ am Erzberg, zieht das AMR-Treffen auch junge Besucher und Familien an. Ob es am Kinderprogramm liegt, dem Freibad nebenan oder der Lage im Wald? Es wird ein Mix aus allem sein – ein Garant für die Beliebtheit. Der erste Generationswechsel ist auf diese Weise schon gelungen: Die ersten Gäste, die einst auf der Rückbank nach Amelinghausen rollten, sitzen heute selbst hinter dem Steuer. Dann sollte der zweite Wechsel, diesmal an der Spitze, auch gelingen. **X**

T: Martin-Sebastian Kreplin

F: Martin-Sebastian Kreplin/Privat



„DER PLAN FÜR UNSER TREFFEN
WAR, DIE BESTEN IDEEN DER
ETABLIERTEN VERANSTALTUNGEN
ZU BÜNDELN“

